

Ferien

vom

Krieg

Schritte zur konkreten Utopie einer friedlichen Welt für junge Menschen aus den Kriegsgebieten des ehemaligen Jugoslawien und des Nahen Osten

SPENDENAUFTRUF 2013

20 Jahre Ferien vom Krieg – eine kurze Chronik

Zu unserer Jubiläumsfeier am 9. November 2013 laden wir Sie herzlich nach Frankfurt / Main ins Haus der Jugend ein.

Wohl kaum jemand hätte vor 20 Jahren gedacht, dass die Aktion **Ferien vom Krieg** über einen so langen Zeitraum – allein durch private Spenden – aufrechterhalten und sogar ausgeweitet werden konnte. Deshalb ganz herzlichen Dank an alle MitarbeiterInnen und SpenderInnen, die diesen Erfolg durch ihre Unterstützung möglich gemacht haben.

1994 – also während der blutigen Kämpfe im ehemaligen Jugoslawien – organisierten Hanne und Klaus Vack für Kinder, die in Kellern oder Notunterkünften hausten, zwei Wochen Ferien am Meer. Ein bosnischer Junge schrieb begeistert: „Dass Frieden so schön sein kann, habe ich nicht gewusst.“

Nach dem Waffenstillstand waren die Grenzen zwischen den verfeindeten neuen Ländern hermetisch geschlossen. Die internationalen Helfer und Politiker hielten gemeinsame Freizeiten für undenkbar und rieten wegen der Gefährdungen davon ab. Helga Dieter, die inzwischen die Koordination übernommen hatte, gelang es mit vielen ehrenamtlichen UnterstützerInnen in den folgenden Jahren, tausende Kinder und Jugendliche aus den verfeindeten Teilen Bosniens, aus Kroatien und Serbien zu gemeinsamen Ferien einzuladen. Auch gemischte Gruppen von albanischen, serbischen und Roma-Kindern aus dem Kosovo waren lange undenkbar. Der Hass ist dort bei vielen bis heute in Beton gegossen. Doch in den letzten Jahren gelang es, gemischte Gruppen einzuladen, deren Erfahrungen nun zu einer großen Nachfrage geführt haben.

In Mazedonien schrieb die Presse vom „Wunder in Ohrid“, als dort die Kinder und Jugendlichen gemeinsam Ferien machten, während ihre Väter im Norden des Landes gegeneinander kämpften. Sie formulierten einen Friedensappell an die Erwachsenen, den wir in acht Sprachen übersetzen ließen, und den 15.000 Kinder und Jugendliche von den Kriegsgebieten des ehemaligen Jugoslawien bis nach Israel und Palästina unterzeichneten.

Inzwischen hat Brigitte Klaß die Koordination des Projekts auf dem Balkan übernommen. Die Altersgruppe wurde angehoben (14 – 18 Jahre) und mit dem langjährigen örtlichen Team ein friedenspädagogisches Konzept entwickelt. Ehemalige TeilnehmerInnen organisieren selbstständig Camps und Veranstaltungen, überschreiten die (unsichtbare) Grenze, wo das noch ein Tabu ist, oder haben mit einem Videoclip eine gesellschaftlich relevante Auseinandersetzung initiiert.

Im Sommer 2013 wollen wir wieder ca. 300 Jugendliche aus dem ehemaligen Jugoslawien ans Meer einladen.

Diese Erfahrungen ermutigten uns, die Aktion Ferien vom Krieg auf den Nahen Osten auszuweiten.

BEGEGNUNGEN



Orte in Kriegsgebieten des ehemaligen Jugoslawien, aus denen Kinder ans Meer kamen.



Palästinenserinnen beim kulturellen Abend mit den israelischen Teilnehmern.



Albanische, serbische und Roma-Jugendliche aus dem Kosovo lernen sich am Strand in Montenegro kennen.



Die Performance gegen den Krieg von Jugendlichen aus Bosnien, Kroatien und Serbien erregte große Aufmerksamkeit.



Junge Israeli und Palästinenser reißen symbolisch die Trennmur ein.

Nach der **erneuten Eskalation der Gewaltspirale im Nahen Osten** war es im Jahr 2001 nicht leicht, auf beiden Seiten Initiativen zu finden, die noch am Dialog interessiert waren. Die oppositionelle Friedensbewegung in Israel arbeitet für die rechtliche Gleichstellung der palästinensischen Minderheit in Israel (48er) und für ein Ende der Besetzung. Ein breiter Dialog mit der anderen Seite steht nicht auf der Tagesordnung.

Doch auch von palästinensischer Seite gab es von Beginn an Einwände. Der Dialog auf Augenhöhe verfälsche den Blick auf die Realität. Es gebe eben keine gleichen Rechte, sondern nur koloniale Machthaber und gewaltsam Unterdrückte. In jüngster Zeit wird die „Normalisierung“ der Beziehungen mit dem „Verrat am Leiden des palästinensischen Volkes“ gleichgesetzt. „Normalization“ ist nun ein Schimpfwort.

Die meisten jungen Erwachsenen aus Israel und Palästina (Westbank), die dennoch zu den Begegnungen kommen, hatten nie zuvor persönlichen Kontakt zur anderen Seite. Viele der 925 jungen Israeli kamen in den letzten Jahren, auch gegen den Rat ihrer Familien, nach Deutschland, um ausgerechnet hier „den Terroristen“ zu begegnen. Viele der 925 PalästinenserInnen aus der Westbank passierten trickreich die Checkpoints oder umgingen sie auf gefährliche Weise, um „ihren Besatzern“ zu begegnen, die sie nur mit Gewehren an Checkpoints oder von nächtlichen Razzien in ihren Häusern kennen. Auf beiden Seiten kann die Teilnahme bedrohliche Folgen haben.

Ausgehend von den persönlichen Erfahrungen mit dem Konflikt im Alltag, werden die Unterschiede in der Geschichtsschreibung und die nationalen Mythen sowie die realen Interessenkonflikte um Land und Ressourcen in moderierten Diskussionen bearbeitet. Damit sind oft Wechselbäder der Gefühle, das Einstürzen fest gefügter Weltbilder und das Durchringen zu Kompromissbereitschaft verbunden.

Unsere Partnerorganisationen sind seit 2002 Graswurzelinitiativen ohne Anbindung an Institutionen oder Parteien. Die KandidatInnen erfahren über Freundinnen und Kollegen von den Begegnungen. Anfangs waren es mehr Friedensaktivisten, inzwischen kommen auch viele Soldaten.

Im Sommer 2013 wollen wir wieder zwei gemischte Gruppen mit je 80 Teilnehmenden sowie eine Frauengruppe mit ca. 50 jungen Frauen zu Seminaren einladen.

Unter den 22.700 TeilnehmerInnen der Aktion **Ferien vom Krieg** gab es bisher keinerlei tätliche Auseinandersetzungen zwischen den angeblichen Feinden, wohl aber viele anhaltende Kontakte, Freundschaften und gemeinsame Friedensaktivitäten über die Grenzen hinweg.

Zur Beruhigung in angespannten Situationen helfen seit 15 Jahren in fast allen Gruppen vom Balkan bis in den Nahen Osten ehrenamtliche Shiatsu-PraktikerInnen mit ihren beruhigenden Massagen.

Die „Nachhaltigkeit“ der Begegnungen ist nicht messbar, aber zum Aufzählen der Nachfolgeaktivitäten reicht hier der Platz nicht.

Die Aktion **Ferien vom Krieg** wird ausschließlich durch private Spenden und Sammlungen bei Familienfeiern, in Friedensgruppen und Gemeinden, durch Benefizveranstaltungen von Schulen und Initiativen finanziert.

Gerne schicken wir Ihnen diesen Spendenaufruf kostenlos zu und weiteres Informationsmaterial gegen Vorkasse.

Die jährlichen Broschüren und eine DVD dokumentieren die Aktion Ferien vom Krieg eindrucksvoll. Sie sind auch für friedenspolitische Veranstaltungen und Seminare geeignet.

Bestellungen und Nachfragen bei

Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt,

Telefon (0 69) 7 89 25 25, E-Mail: ubihedi@t-online.de



Bitte unterstützen Sie dieses friedenspolitische Projekt mit einer Patenschaft in Höhe von ± 130,- €

Vielen Dank und freundliche Grüße

Theo Christiansen
Komitee-Vorstand

Helga Dieter
Beauftragte „Ferien vom Krieg“

Martin Singe
Finanzbeauftragter

Sonderkonto Grundrechtekomitee

Konto-Nr. 8 013 055, BLZ 508 635 13, Volksbank Odenwald

(BIC: GENODE51MIC IBAN: DE34 5086 3513 0008 0130 55, Grundrechtekomitee, 50670 Koeln)

Bitte Ihre Adresse unter Verwendungszweck eintragen! Die Spendenquittung für das Finanzamt erhalten Sie zu Beginn des nächsten Jahres.